

Putin und Navalny repräsentieren beide russisches Großkapital - Alexander Buzgalin

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Paul Jay (PJ): Hallo, ich bin Paul Jay. Willkommen bei theAnalysis.news. Und denken Sie bitte an den Spenden-Button oben auf der Webseite.

Laut der New York Times vom Sonntag, "gingen Zehntausende von Demonstranten in ganz Russland am Sonntag zum zweiten Mal in Folge auf die Straße, um für den inhaftierten Oppositionsführer Alexej Nawalny zu demonstrieren. Dabei wurden sie von einem der imposantesten Polizeiaufgebote in der jüngeren Geschichte des Landes empfangen. In Moskau sperrte die Polizei U-Bahn-Stationen ab und legte weite Teile des Stadtzentrums lahm, um zu verhindern, dass sich die Demonstranten an einem Ort versammeln. Es war eine in den letzten Jahren nie gesehene Demonstration von Gewalt und Kreml-Angst, die den Kern einer Metropole mit 13 Millionen Einwohnern erschütterte."

Nun, ist der Bericht der New York Times zutreffend? Ist Nawalny der wahre Grund, warum die Menschen protestieren und was über Putin zu denken ist? Ist er der dämonische Diktator den der Westen aus ihm zu machen scheint? Oder ist er der staatliche Vertreter der russischen Oligarchie, so wie die US-Regierung die amerikanische Oligarchie repräsentiert? Jetzt begrüßen wir aus Moskau Aleksandr Buzgalin.

Er ist Professor und Direktor des Zentrums für moderne marxistische Studien an der Lomonossow - Sie werden mich korrigieren müssen, wenn wir dort sind - Staatlichen Universität Moskau. Chefredakteur der linken marxistischen Zeitschrift *Alternatives Russia* - einer akademischen Zeitschrift, die sich mit Problemen der politischen Ökonomie beschäftigt. Er ist auch Vizepräsident der World Political Economy Association und einer der Organisatoren des russischen Sozialforums. Bitte begrüßen Sie unseren Gast.

Aleksandr Buzgalin (AB): Ich danke Ihnen vielmals. Ich bin sehr froh, an diesem Dialog mit Ihnen teilnehmen zu können, Paul. Natürlich hat die New York Times kein gutes Bild der Realität vermittelt. Zunächst einmal war es eine wirklich große Demonstration, aber es waren maximal 10.000 Menschen in Moskau; ich vermute es waren eher viel weniger. Auch gab es Protestaktionen in vielen Städten und Gemeinden Russlands, aber vor allem in den Großstädten und mit weniger Teilnehmern, sowie in Moskau und St. Petersburg.

Das ist natürlich eine große und sehr wichtige Entwicklung in unserer Geschichte. Aber wir haben viel stärkere Demonstrationen und Oppositionsaktivitäten. Es gab eine große Anzahl von Kundgebungen gegen das Wachstum, gegen die Rentenreform, als unsere Regierung das Alter von 60 auf 65 Jahre erhöhte. Viele Tausende von Menschen in ganz Russland demonstrierten dagegen. Wir hatten ähnliche Demonstrationen im Jahr 2012, wobei es beim letzten Mal eine viel größere Demonstration war. Allerdings ist dies nicht so wichtig.

Die wichtigste Frage ist: Was war die wesentliche Motivation der Leute die demonstrierten? Nawalny war nur eine formale Forderung. Die Mehrheit unterstützt ihn nicht. Als er versuchte, für die eine oder andere Wahl zu kandidieren, erhielt er geringe Unterstützung, zwei, drei Prozent, mehr nicht. Und dafür gibt es Gründe. Er ist ein Vertreter der rechtsliberalen Kreise. Er begann als nationalistischer Führer mit einigen noch extremeren Leitsätzen vor sieben, acht Jahren. Dann war er zusammen mit "Einiges Russland", die Regierungspartei, man könnte sagen, Putins Partei in Russland. Danach wurde er Vorsitzender der liberalen Opposition. Auch in seinen Filmen verwendet er eine Menge Fotos, Videos, die nur mit Hilfe des Geheimdienstes gemacht werden können. In Russland ist es unmöglich, Flugzeuge oder Hubschrauber oder ähnliches einzusetzen, um Fotos von Palästen zu machen. Sehr oft gelingt das nicht. Er ist also Vertreter von einem der Flügel unseres Establishments. Wir haben einen konservativeren Flügel und wir haben einen liberaleren Flügel. Dabei gilt Nawalny als eine symbolische Figur. Er ist nicht einmal der Vorsitzende. Er ist eine symbolisch wirkende Person für einen der Flügel unserer Offiziellen.

PJ: Nun, wenn Sie liberal sagen, was bedeutet das im russischen Kontext?

AB: Es ist sehr wichtig, das zu erklären. In Russland bedeutet liberal nicht dasselbe wie in den Vereinigten Staaten. Es ist nicht die demokratisch halblinke Opposition oder dergleichen. Liberale in Russland sind Befürworter der neoliberalen Sozial- und Wirtschaftspolitik; keine progressive Einkommenssteuer. Zum Beispiel, wäre selbst Trump, mit 35% Einkommenssteuer für Milliardäre, in Russland kommunistisch, denn in Russland können nur Politiker der Kommunistischen Partei 30% Einkommenssteuer für Reiche verlangen. Präsident Putin, für alle gleichermaßen, 13%. Übrigens, Nawalny ist genauso. Wir haben keine wirklich starke Industriepolitik. Wir haben eine halbfeudale Regulierung. Und was

Nawalny oder seine Vertreter, seine Unterstützer unternehmen werden, wenn sie an der Macht sind, wird dasselbe sein wie in Russland in den 1990er Jahren, als wir einen Rückgang der Produktion um 50 % und einen Rückgang des Einkommens um mehr als 30 % hatten - für die Mehrheit sogar um 50 %.

PJ: Nun, das wäre meine Frage. Warum ist der Westen ein solcher Fan von Navalny?

AB: Der Grund ist, dass nicht Nawalny selbst, sondern die neoliberale Politik der offenen Tore für westliches Kapital profitabel sein wird. Plus, Russland wird nicht Konkurrent in den geopolitischen Spielen sein. Russland versucht zu spielen - nicht Russland - die russische Regierung versucht, die Rolle der Gegenmacht in der großen Politik, in der Weltpolitik zu spielen. Natürlich ist Russland nicht so stark wie die Vereinigten Staaten oder China, aber dennoch versucht die russische Regierung in Syrien und an einigen anderen Orten, Alternativen zur NATO und zu den Aktivitäten der USA zu schaffen. Und das gefällt ihnen nicht. Aber die Struktur ist die gleiche. Und Sie haben absolut Recht, dass die moderne Regierung in Russland, der russische Staat, die russischen Beamten, Vertreter des großen Kapitals sind, wie in den Vereinigten Staaten, wie in fast in allen Ländern der Welt. Es gibt aber einen kleinen Unterschied. In unserem Land ist die Kraft der Armee eine Kraft des militärisch-industriellen Komplexes, die Kraft der Geheimdienste, die sehr groß ist, viel größer als vielleicht in Europa. Ich spreche jedoch nicht von den Vereinigten Staaten.

Für mich ist es eine große Frage, wer der wirkliche Eigentümer ist: das Großkapital oder die Bürokraten und der Geheimdienst in den Vereinigten Staaten - wer ist stärker... In Russland sind die Staatsbürokraten vielleicht ein bisschen stärker als das Kapital, aber sie sind Vertreter des Kapitals. Sie könnten den einen oder anderen Vertreter des Großkapitals ins Gefängnis stecken, aber sie werden niemals die Interessen des Großkapitals angreifen. Sie werden niemals große Beschränkungen für das Großkapital zugunsten der Menschen einführen. Und die Leute, die auf die Straße gingen, waren andere Leute, hatten andere Ziele. Einige waren gekommen, weil sie, sagen wir mal, wirkliche Unterstützer der formalen bürgerlichen Ideale sind, Redefreiheit und dergleichen; das sind wirklich wichtige Ideale. Aber viele Menschen kamen, weil das Leben in Russland miserabel ist. Es herrscht Stagnation seit mehr als 10 Jahren. Es gibt viele Menschen, die in Armut leben. Zwanzig Millionen Menschen haben 150 Dollar pro Monat und sogar weniger. Und die Preise sind in vielen Städten mehr oder weniger wie in New York. Für die junge Generation gibt es eine andere Motivation. Sie haben keine sozialen Aufstiegsmöglichkeiten, sie haben keine soziale Mobilität. Und sie haben künstliche, ich muss es so sagen, künstliche Hoffnungen, dass, im Falle der Machtübernahme durch die Liberalen, sie viele Chancen haben, morgen reich zu sein, weil sie so klug und begabt sind. Nebenbei bemerkt, sie sind auf der Grundlage der neoliberalen Ökonomie, der neoliberalen politischen Ideen erzogen worden. Das ist, man

kann fast sagen, geradezu dämlich.

PJ: Sie meinen damit einen freien Markt gegen öffentliches Eigentum?

AB: Ja, zusätzliche Propaganda. Es ist eines der Paradoxe des modernen Russlands. Wir haben eine sogenannte patriotische Ideologie, und wir haben Lehrbücher, die von liberalen US-Politikern und Ökonomen geschrieben wurden, sogar noch rechter als in den USA, nicht keynesianisch, aber, ich würde meinen, monetaristisch, allemal. Und, das ist einer der Gründe. Aber die Mehrheit der Leute, die auf die Straße gegangen sind, wollen einfach Teil der Geschichte sein. Sie wollen kein Niemand sein. Sie wollen eine Person sein, ein Mensch, ein menschliches Wesen, das handeln kann, das etwas entscheiden kann, das diese Bürokraten, diese Oligarchen beeinflussen kann. Das ist eine wirkliche Explosion der Energie, die vom Staat, vom Kapital, vom Leben, vom Alltag unterdrückt wird.

PJ: Die Dämonisierung Putins als dieser extreme autokratische Diktator, diese westliche Wahrnehmung, wie bilanzieren Sie das, was scheint übertrieben? Auf der anderen Seite gibt es sehr legitime Gründe für das russische Volk, Putins Regierung nicht zu schätzen.

AB: In Russland haben wir eine viel komplexere Situation. Eine Menge von Widersprüchen. Vor ein paar Jahren, Putins Stab, ich spreche nicht über eine Person; er ist nur ein Symbol. Er ist nicht der wahre Herr des russischen Lebens. Er selbst kann nichts tun, was nicht von den Spitzenbeamten und dem großen Kapital unterstützt wird. Er hat in Wirklichkeit keine große Macht. Er ist das Symbol der bürokratischen Struktur und der großen Macht des Großkapitals. Aber manchmal, nebenbei bemerkt, sind staatliche Unternehmen - sie sind halbstaatlich, halbprivat - und seine Macht ist jetzt, so würde ich meinen, eine Karikatur der Situation in den westeuropäischen Ländern, in den Vereinigten Staaten, und so weiter. Er ist im Hinblick auf den realen Umfang seiner Macht nicht anders. Natürlich ist es eine Dämonisierung. Und, was die Bevölkerung betrifft, haben wir einen seltsamen Widerspruch. Wenn Sie fragen, mögen Sie Putin persönlich, so denke ich, werden 50 % vielleicht ja sagen, sich nicht gegen ihn aussprechen. Und das sind nicht nur offizielle Meinungsumfragen. Das ist die Meinung der Menschen, die sich aus verschiedenen Gründen ergibt. Einer der Gründe ist seine unabhängige Außenpolitik. Russland war, als es versuchte, Halbkolonie der Vereinigten Staaten zu sein, eine schreckliche Form der Externalisierung: Ein Angriff auf die russische Kultur, den russischen Nationalgeist, den Stolz des russischen Volkes. Und das war sehr negativ- es erzeugte eine entgegengesetzte Reaktion. Und als die von Putin geführte Regierung einige Schritte in der Außenpolitik machte, unabhängige Schritte, und zeigte, dass

wir nicht Sklaven der NATO sind und unabhängig handeln können, zeigte sich eine große Unterstützung von der Bevölkerung für diese Politik. Jetzt ist das nicht der Fall. Die Menschen sind müde. Und schließlich wollen sie Veränderungen in der Wirtschaft und im sozialen Leben und in der Kultur haben, und wir haben nichts dergleichen. Und, das ist der Grund, wenn Sie danach fragen, ob sie die moderne Wirtschaftspolitik unterstützen, die absolute Mehrheit nein sagen wird. Unterstützen Sie die Sozialpolitik? Nein. Unterstützen Sie Maßnahmen des Staates und der Bildung? Nein. Und so weiter und so fort. Also, es ist ein sehr seltsames Paradox. So führte dies zur Senilität. Aber die realen Maßnahmen des Staates sind nur negative Einschätzungen, oder hauptsächlich negative Einschätzungen.

PJ: Warum haben sich Putin und der russische Staat auf eine direkte Konfrontation mit den USA eingelassen, insbesondere in Syrien? Die Chinesen waren sehr klug darin, nicht in eine direkte Konfrontation mit den USA zu gehen. Warum hat Putin das getan?

AB: Man sollte natürlich Putin fragen, nicht mich. Es gibt verschiedene Gründe. Einen der Gründe habe ich bereits erwähnt. In Russland haben wir das Vermächtnis der Sowjetunion. Wir haben eine Menge Erinnerungen an die Sowjetunion und übrigens nicht die schlechten Dinge, die wir in der Vergangenheit wirklich erlebten, einschließlich unserer Kultur. Wir haben eine Menge sowjetischer Filme. Wir haben große Erinnerungen an den Sieg im Zweiten Weltkrieg. Und es war wirklich ein großer Kampf gegen den Faschismus. Es war ein großer Sieg der antifaschistischen Kräfte in der ganzen Welt. Ich kann mich irren, aber ich denke, es ist vor allem der Sieg des sowjetischen Volkes der diese Erinnerung an ein Bild unseres Landes schuf als ein Land, das sich an den Weltbeziehungen beteiligen kann und muss, um mehr Gerechtigkeit zu bewirken und um sich den imperialistischen Kräften entgegenzustellen. Und innerhalb Russlands wird jede Aktivität unseres Staates im Ausland als antiimperialistische Aktivität zur Unterstützung der antiimperialistischen Kräfte dargestellt. Und das hat die große Unterstützung von den Bürgern für Putins Politik und für Putins Regierung geschaffen - nicht die Regierung - der ganze Apparat, der ganze Staat. Von einem anderen Standpunkt aus gesehen, gibt es einige tatsächliche Gründe für das aggressive Verhalten der NATO-Länder und der Vereinigten Staaten. Wir haben keine Bilder, aber vielleicht finden Sie einige im Internet, dort gibt es ein wunderbares Bild von Russland und der NATO-Stützpunkte aller Länder, und es sind sehr viele. Wie wird die Reaktion der US-Bürger sein, wenn russische Waffen, Panzer, Soldaten, Flugzeuge um die Vereinigten Staaten stationiert sein werden, überall- in Kanada, Mexiko, im Pazifischen und Atlantischen Ozean, überall? Ich denke, dass es zu einem großen und starken Wachstum des Nationalismus kommen wird und dem Slogan: Das Pentagon muss stark sein; die CIA muss

der Hauptakteur unserer Politik sein. Und dergleichen.

PJ: Das erhalten wir auch ohne russische Panzer, die das Land umzingeln.

AB: Also, es ist leider ein schlechter Scherz. Aber das ist die Realität. Bedrohung besteht und es herrscht Druck. Und übrigens, einer der Hauptunterstützer des Putin-Staates, des Staatsapparates der Putin-Politik in unserem Land, ist die US-Propaganda. Die USA haben von Russland, einem Land von, ich weiß nicht, Teufeln oder dämlichen Teufeln, all die negativen Bilder geschaffen: Russland ist schrecklich, Russland ist aggressiv, Russland ist gefährlich, gar nichts Positives. Und es ist sehr einfach, ein Bild zu schaffen - wir sind in einer Festung, umgeben von Feinden, so müssen wir unsere eigene Seite lieben und unterstützen oder es wird eine schreckliche Katastrophe passieren.

Und anstelle von Putin werden wir Obama, Trump oder irgendjemand anderes haben, und NATO-Soldaten anstelle unserer eigenen Soldaten. Also, wenn Sie die New York Times lesen, werden Sie von Russland ein schreckliches Bild bekommen. Einmal, wenn die USA, und nicht die linken Medien wie Ihre Website, wie Ihre Quelle- aber, wenn die Mainstream, also die Medien im Westen, schreiben könnten - es ist eine Fantasie - dass die russische Regierung maßgebend ist, die russische Wirtschaftspolitik neoliberal wäre, warum macht sie (Russland) nicht positive Schritte in Richtung soziale Gerechtigkeit, Planifizierung, staatliche Regulierung, die Entwicklung der Bildung, mehr Ausgaben für soziale Bedürfnisse, und so weiter. Selbst in westeuropäischen Ländern haben wir einen gewissen sozialen Schutz. In den Vereinigten Staaten haben wir, ich weiß nicht, vielleicht haben Sie nichts.

Aber Sie können sagen, dass Sie etwas haben, zumindest eine progressive Einkommensteuer. Solche Kritik wird für unser Volk absolut verständlich sein. Und wenn Sie hinzufügen, dass wir die russische Kultur mögen, dass wir denken, dass die russischen Bewohner hart arbeiten, und so weiter und so fort. Und wir denken, dass es einige Gründe gibt, warum Russland an der Weltpolitik teilnehmen kann, nicht nur in den Vereinigten Staaten. Es wird ein anderes Image entstehen. Und es wird viel weniger Unterstützung innerhalb Russlands für unsere Beamten geben und viel mehr friedliche Beziehungen zu westlichen Beamten, dem Establishment und den Medien. Aber wenn es nur antirussische Propaganda ist, schafft es die entgegengesetzte Reaktion in Russland.

PJ: Aber da gibt es ein Problem.

AB: Ja, also...

PJ: Es gibt ein Problem, denn wenn die amerikanischen Medien so über Russland berichten würden, wie würden sie dann die Notwendigkeit von einer Billion Dollar für die Modernisierung des Atomwaffenprogramms erklären? Wie würden sie 14 neue Flugzeugträger der Ford-Klasse erklären? Wie erklären sie ein Billionen-Dollar-Militärbudget?

AB: Ja, absolut. Die richtige Wirtschaftsklasse ist der Grund für diese Art von Propaganda und für die entgegengesetzte Reaktion in unserem Land. In Russland schafft das auch Möglichkeiten für die Entwicklung des militärisch-industriellen Komplexes und Ausgaben für den Geheimdienst, unter anderem.

PJ: Das ist ein morbider Tanz, den der russische militärisch-industrielle Komplex und der amerikanische vollführen. Sie lieben sich gegenseitig. Sie könnten ohne einander nicht existieren. Lassen Sie uns auch den chinesischen militärisch-industriellen Komplex mit einbeziehen. In der Tat habe ich kürzlich gesehen, dass fünf der 15 größten Waffenhersteller der Welt jetzt chinesisch sind. Hier findet also ein Tanz der drei Seiten statt.

AB: Es ist wie ein Puppentheater in dem die Puppe der linken Hand, die Puppe der rechten Hand bekämpft, aber eigentlich ist es ein und derselbe Puppenspieler. Ich denke, so ist der militärisch-industrielle Komplex der USA und der Russen.

PJ: Obwohl ich sagen muss, dass die Amerikaner so viel größer und so viel schlimmer sind als die Russen oder die Chinesen. Keiner hat so viele Verbrechen auf der Weltbühne begangen wie die Amerikaner. Aber wie auch immer, lassen Sie uns zurück zu Russland kommen.

Inwieweit ist es wahr, dass Putins Regierung - ich weiß, es geht vielen nur um Putin, aber lassen Sie uns von Putins Regierung reden - autoritär ist. Sie wird im Westen praktisch als Polizeistaat beschrieben. Und in diesem Bericht der New York Times ist von Demonstranten die Rede, die niedergeschlagen und verhaftet wurden. Offenbar wurden am Sonntag drei- oder viertausend Menschen verhaftet. Was ist also wahr an dem Mangel an Demokratie, zum Beispiel im Vergleich zu den Vereinigten Staaten?

AB: Zunächst einmal ist es für mich schwierig, es mit den Vereinigten Staaten zu vergleichen. Ich wurde in den Vereinigten Staaten nicht von der Polizei verprügelt. Aber ich

denke, Sie und Ihre Freunde haben diese Erfahrung gemacht. Ich habe Erfahrungen mit der russischen Polizei gemacht. Was also diese Demonstrationen betrifft, so habe ich in den Vereinigten Staaten einen Angriff der Polizei auf Demonstranten gesehen. Mit Wasserwerfern, Kugeln, Reizgas, und es wurden auch eine Menge Menschen verhaftet. In Frankreich gab es die Proteste der Gelbwesten. In den Vereinigten Staaten die Black Lives Matter Bewegung. Und so weiter. In Russland gab es das erste Mal weniger Gewalt als typischerweise im Westen, nebenbei bemerkt. Heute war das Eingreifen der Polizei gewaltig, aber es gab keine Wasserwerfer. Vielleicht wurde mal Reizgas verwendet, aber vielleicht auch nicht. Niemand weiß es genau. Dreitausend Menschen wurden verhaftet, aber die Mehrheit von ihnen wurde nach ein, zwei Stunden wieder freigelassen. Sie wurden nur verhaftet, um die Demonstration zu zerstören. So etwas ist natürlich schlecht. Natürlich ist es notwendig, Kundgebungen auf dem offenen Platz und deren Organisation zu erlauben, ohne all diese Einschränkungen und ohne Angriffe der Polizei. Das ist klar. Aber das ist leider normal für die Vereinigten Staaten, für Frankreich, für viele andere Länder. Wir haben keine viel schlechtere Situation als in anderen Ländern. Ich hatte einmal ein Gespräch mit einem westlichen Journalisten, ich glaube ein amerikanischer Journalist, und er sagte: Ihr habt keine Freiheit, ihr könnt nicht sagen, dass Putin ein Hurensohn ist. Ich sagte, im Zentralfernsehen kann ich das vielleicht nicht sagen, aber im Internet, ich weiß nicht genau, aber auf Tausenden von Websites und Quellen werden diese schrecklichen Dinge über den Präsidenten erzählt, sogar dumme Dinge. Aber, ich frage, kann man im Ersten Kanal (Russlands beliebtester Kanal) des US-Fernsehens sagen, dass Putin eine gute Persönlichkeit ist?

PJ: Das Gespräch, das wir jetzt führen, ist meiner Meinung nach realistisch, ausgewogen. Weder verteufeln wir Putin, noch reden wir über eine Fantasie. Das könnte man in keinem Fernsehsender in den Vereinigten Staaten haben.

AB: Ja. Übrigens, in Russland haben wir kein Hauptfernsehen, keinen zentralen Fernsehkanal. Einer der Fernsehkanäle ist das so genannte soziale Fernsehen Russlands, das öffentliche Fernsehen Russlands, vielleicht der neunte oder zehnte in der Rangliste der Hauptkanäle. Und ich habe fast jede Woche fünf bis fünfzehn Minuten Sendezeit. Ich kann nicht direkt die Person (Ed. Putin) kritisieren. Was ich sagen kann, ist, dass die staatliche Politik im wirtschaftlichen Bereich schrecklich ist. Ich kann sagen, dass wir Veränderungen in der Bildung brauchen. Und so weiter.

Ich sage das Gleiche wie hier, nur ohne seinen Namen. Der Name ist fast verboten,

auszusprechen (d.h. zu sagen). Dies ist ein formaler Unterschied. In den USA, in Europa, hat man mehr formale Freiheiten. In unserem Land gibt es weniger formale Freiheiten. Aber die Natur des Systems ist überall die gleiche. Und Sie sagten, es ist die Macht des Großkapitals, zusammen mit der Spitzenbürokratie und der Geheimpolizei, und so weiter, und den Medien, den Mainstream-Massenmedien. Und die Manipulation ist ein echtes Werkzeug für die Organisation des gesamten politischen, sozialen, kulturellen Lebens, - permanente Manipulation.

Übrigens ist es nicht nur in der Politik so. Es ist in der Wirtschaftswelt das gleiche, wenn jeder Weihnachten mit Coca-Cola verbindet. Jedes Jahr zu Weihnachten fährt der Laster durch das Land, meinten Sie. Es ist also Manipulation. Jeder Konzern und jeder Staat hat dieses System der Manipulation organisiert. In Russland, hat es primitivere Formen, kann ich sagen. Und vielleicht nicht einmal so effizient wie in den Vereinigten Staaten, aber die Natur ist die gleiche.

PJ: Man kann es in den Vereinigten Staaten sehen. Es dient den amerikanischen Eliten, dass die Medien es immer um die Person Putins machen und nicht um die Oligarchie und das Kapital und die bössartige Ausbeutung der Russen durch die russische Oligarchie und das Kapital. Genau auf die gleiche Art und Weise wie CNN und MSNBC es lieben, diese persönlichen Angriffe auf Trump zu machen- und sicherlich hat er es verdient. Aber sie wollten nie über die Teile des Großkapitals und der Oligarchie sprechen, die hinter Trump standen.

Und ich spreche nicht nur von den rechten Milliardären, wie Robert Mercers und Sheldon Adelsons, die in den Mainstream-Medien fast nie als die Leute in Verbindung gebracht wurden, die geholfen haben, Trump zum Präsidenten zu machen. Aber das Großkapital an der Wall Street, das so sehr von den Steuersenkungen und dergleichen profitiert hat, einschließlich Unternehmen wie BlackRock, die traditionell eigentlich pro-Demokratisch sind, liebten Trump für die meiste seiner Amtszeit. Am Ende war seine Nützlichkeit ausgeschöpft, und sie wurden ihn los. Meiner Meinung nach ein Putsch innerhalb eines gescheiterten Putsches, den ich jetzt nicht weiter ausführen werde. Aber genau so, sie stellen die Person in den Fokus und nie, wie das System funktioniert und wie die Klassen funktionieren.

AB: Ja. Ich weiß, es ging um Geld, Geld, Geld. Unglücklicherweise ist das Großkapital, zusammen mit den gewalttätigen bürokratischen Strukturen verbunden- sie sind zusammen,

und sie sind die Herrscher der Welt. Und es ist mehr oder weniger das Gleiche in verschiedenen Ländern. Natürlich muss Russland mehr Freiheit haben, positive Freiheit. Ich würde sogar eher Befreiung sagen, denn Freiheit hat unterschiedliche Inhalte und Kontexte. Aber die soziale Befreiung ist extrem wichtig. Wir haben ein schreckliches Arbeitsgericht. Es ist fast unmöglich, einen Streik zu organisieren.

Übrigens, einer der Führer der linken Bewegung, Nikolai Platoshkin, wurde vor vier Monaten verhaftet. Er ist Professor, ein Intellektueller. Es gab keinen Prozess- nichts. Wo ist der Aufschrei, die Stimme der westlichen Kämpfer für die Menschenrechte...Der Professor grundlos verhaftet, für absolut nichts. Er sagt, wir brauchen einen neuen wirtschaftlichen, sozialen, politischen Kurs. Wir brauchen den Sozialismus. Wir brauchen einen neuen Präsidenten, nicht Putin. Er tat nichts illegales und bekam nicht mal einen Prozess. Er ist in seinem Haus verhaftet worden, krank. Er hatte einen Herzinfarkt, weil er isoliert ist, und so weiter. Wo ist der Protest? Nichts. Nawalny ist, ehrlich gesagt, ein Dreckskerl. Er ist viel schlimmer als die Mehrheit von Putins Funktionären, was seine wirtschaftliche, soziale Position angeht, nationalistisch, und dergleichen. Aber er ist nützlich. Er ist eine gute Marionette in den Händen von Manipulatoren.

Aber, ich möchte betonen, dass es in unserem Land eine typische Kritik an all diesen Protestaktionen gibt, die besagt, dass dies nur das Ergebnis der Propaganda der US-Regierung, der Regierungen der Europäischen Union und so weiter ist. Das ist nicht wahr. Natürlich haben die US-Beamten, die Presse, die Geheimorgane, die Geheimpolizei und ähnliche, viele Anstrengungen unternommen, um die Opposition zu unterstützen. Aber die wahren Gründe sind intern. Es ist übrigens das Gleiche wie in Weißrussland. Ich weiß nicht, ob ich das sagen kann, aber wir haben mit Andrej Kolganow einen Artikel in der Zeitschrift "Politische Soziologie" geschrieben, in dem wir die Widersprüche der Belarussen aufgedeckt haben.

In Russland haben wir eine sehr ähnliche Situation. Und das sind innere Widersprüche. Und die Menschen sind müde von der Abwesenheit der Subjektivität, der politischen Subjektivität. Sie wollen Akteure sein, keine Marionetten. Und das ist es, was wichtig ist. Übrigens glaube ich, dass die Proteste in den Vereinigten Staaten, die Proteste der Gelbwesten (in Frankreich), nicht nur oder hauptsächlich mit Rassismus und Armut zu tun hatten, sondern auch mit einem gewissen Verständnis, vielleicht nicht Verständnis, aber dem Gefühl der Menschen, dass sie nur Marionetten sind. Sie sind niemand. Sie sind keine

Personen.

Und davon sind die Menschen müde. In der akademischen Sprache ist das Entfremdung, soziale Entfremdung. Die Menschen sind müde von der sozialen Entfremdung, von dieser staubigen Atmosphäre, der Atmosphäre des Sumpfes, in der wir wie Frösche sind, aber es uns sogar verboten ist zu quaken.

PJ: Sie sprachen vorhin davon, dass es in den Vereinigten Staaten mehr formale Demokratie gibt als in Russland.

AB: Ich sagte, vielleicht.

PJ: Nein, nein, es gibt sie. Und ich denke, es ist wichtig zu betonen, dass es sie gibt, denn das amerikanische Volk hat dafür gekämpft, so viel wie möglich von dieser formalen Demokratie zu verteidigen. Und die gibt es immer noch. Es ist weniger als zu anderen Zeiten. Sicherlich wollten Trump und seine Truppen sogar den Anschein von formaler Demokratie loswerden. Trump wollte die Polizei militarisieren, komplett militarisieren. Er hätte Demonstranten für 10 Jahre ins Gefängnis geworfen. Das heißt nicht, dass die Demokratische Partei nicht auch eine gewisse Militarisierung der Polizei gefördert hat. Aber auf der Ebene bestimmter Städte und bestimmter Staaten, gibt es Raum. Und die Gerichte und das Justizsystem agieren, bis zu einem gewissen Grad. Ich kann nicht sagen, dass es fair ist, weil das ganze System und die Art, wie es funktioniert, von Natur aus nicht fair ist. Aber auf dieser Ebene der formalen Demokratie gibt es immer noch einen Richter hier und einen Richter dort, die sich tatsächlich an die Verfassung halten, und ein gewisses Maß an ordentlichem Verfahren stattfindet. Wir werden mit diesem von Trump ernannten Supreme Court sehen, wie lange das anhält. Diese Wahl war relativ fair, zumindest bei der Auszählung. Natürlich ist es nicht fair, wie das Geld ausgegeben wird. Aber wir werden sehen. Das Internet hat auch die finanzielle Seite verändert. Bernie Sanders hat genauso viel oder mehr Geld gesammelt als eine Hillary Clinton. Es ist alles im Fluss, und die Eliten sind ein wenig gespalten, denn ein Teil der Elite ist für die eher Trumpianische - und ich will das nicht zu sehr individualisieren, denn das galt für Ronald Reagan genauso wie für Trump - für einen viel zwingenderen, mächtigeren Staat und die Unterdrückung der Linken.

Es gibt einen Grund, warum Trump, ähnlich wie Reagan, so viel antisozialistische, so viel anti-linke Rhetorik ausübte. Sie haben wirklich Angst und hassen die Linke. Die Demokratische Partei (ist etwas anders), ich denke nicht, weil die korporativen Demokraten

nettere Kerle sind, es ist, weil sie auf Großstädte für Wahlunterstützung angewiesen sind. Und die Großstädte sind einfach progressiver. Und es gibt eine echte Linke, wie zum Beispiel in New York, wo es einige bedeutende linke Wahlsiege auf der Ebene des Kongresses und der Staatsversammlung gab. Ich denke also, dass das Niveau der formalen Demokratie in den Vereinigten Staaten, auch wenn es nicht annähernd das ist, was sie vorgeben zu sein, doch etwas ist und nicht minimiert werden sollte.

Und ich denke, in Ländern wie Russland, sicherlich in China, existiert dies nicht. Es ist nicht so, dass rein gar nichts existieren würde, aber nicht so viel wie in den USA oder in Kanada oder in Westeuropa. Und das ist eine wichtige Unterscheidung, denn die Menschen müssen für die Verteidigung dessen kämpfen, ohne dabei zu übertreiben oder zu verteufeln, was in Russland oder China vor sich geht.

AB: Ich stimme zu, dass wir mehr formale Demokratie brauchen. Aber natürlich ist es besser, nicht formale, sondern echte Demokratie zu haben.

PJ: Das wäre besser.

AB: Aber selbst ein bisschen formale Demokratie ist ein bisschen, mehr formale Demokratie wird natürlich nützlich sein. Das Problem ist, wenn wir einen Sieg der sogenannten Liberalen in unserem Land verzeichnen, können wir nicht mehr, sondern weniger formale Demokratie erkennen. Sie haben diese Erfahrung in der Vergangenheit gemacht. Wir haben eine der Hauptquellen der Propaganda, der liberalen Ideen und der sogenannten Opposition in unserem Land, Radio Echo von Moskau. Und in diesem Radio habe ich viele Debatten geführt. Und sehr oft haben die Radiojournalisten, die sehr bekannt sind, gesagt, dass wir Pinochet für Russland brauchen. Denn um all diese alten sowjetischen Traditionen zu besiegen, brauchen wir eine wirklich starke Macht. Und Pinochet war kein Diktator. Er war ein guter Mensch. Er erreichte den echten Schutz des Marktes. Er erreichte den echten Schutz des Privateigentums. Und so weiter und so fort. Deshalb, wenn wir eine solche Person wie Nawalny haben, mit seinen autoritären, nationalistischen Slogans vor ein paar Jahren, können wir sogar weniger formale Demokratie haben, als wir jetzt haben. Das bedeutet mehr Diktatur. Das ist eine reale Bedrohung.

Wie ich schon sagte, als wir Jelzins Regierung hatten, war sie formal sehr demokratisch, mit großer Liebe aus den Vereinigten Staaten, aus Europa und so weiter. Das war in den 1990er Jahren. Aber als das Parlament, nicht die Opposition, das Parlament, beschloss, ein Gesetz

gegen die schreckliche, brutale Privatisierung zugunsten einer sozialeren Wirtschaftspolitik zu machen, wurde es blockiert. Es gab schreckliche Angriffe auf Demonstranten. Viele Leute wurden verprügelt, verhaftet, und die Demonstrationen waren viel größer. Ich habe an ihnen teilgenommen. Es waren Hunderttausende von Menschen auf der Straße. Und schließlich, als wir die Blockade zerstörten, die Leute die Blockade zerstörten, brachte Jelzin Panzer, und die Panzer schossen auf das Parlament. Und Tausende von Menschen wurden, wie ich schon sagte, verhaftet und getötet. Hunderte wurden direkt getötet. Wir wissen also, was es für mehr liberale Demokratie in Russland bedeutet. Diese Erfahrung haben wir bereits gemacht.

PJ: Und lassen Sie mich noch hinzufügen, was ich über die Vereinigten Staaten und die formale Demokratie gesagt habe. Die Vorherrschaft der Eliten in den Vereinigten Staaten verteidigt die formale Demokratie in den Vereinigten Staaten. Aber sie haben kein Problem mit den bösartigsten Diktaturen überall sonst auf der Welt, solange es pro-amerikanische Diktaturen sind, und nicht nur in Asien, Afrika und Lateinamerika, wo sie eine Diktatur nach der anderen unterstützt haben. Die Amerikaner unterstützten die Diktatur in Griechenland nach dem Zweiten Weltkrieg. Sie unterstützten die Diktatur in Spanien nach dem Zweiten Weltkrieg. In Portugal. Es gibt keinen Ort, an dem sie nichts gegen eine Diktatur haben, solange sie pro-amerikanisch ist und die Linke unterdrückt.

AB: Ja, das ist wahr. Deshalb haben wir eine ambivalente Situation. Wir haben weniger formale Demokratie; wir brauchen formale Demokratie; wir brauchen mehr formale Demokratie. Aber ich fürchte, wenn wir keine wirkliche Bewegung, keinen wirklichen Kampf von unten haben, wenn wir keine sozialen Veränderungen haben, keine soziale Orientierung, zumindest ein bisschen mehr soziale Orientierung, aber nicht das Minimum, sondern mehr soziale Orientierung, wirtschaftliches Leben, wenn wir nicht die Möglichkeit haben, wirklich unabhängige, starke Gewerkschaften zu schaffen, Selbstverwaltung in den Regionen, in den Städten, ohne das wird die formale Demokratie in unserem Land und überall nicht sehr nützlich sein. Das ist wichtig.

Und der zweite wichtige Aspekt. Das ist ein Widerspruch. Unsere Beamten sind in formaler Hinsicht weniger demokratisch als in den Vereinigten Staaten. Aber das ist ein Teil der Realität. Ein anderer Teil der Realität ist, dass wir in der Kultur und Ideologie ein bisschen mehr Erinnerung an den Antifaschismus haben, an die sowjetische Erfahrung und einige Formen der, sagen wir mal, Unterstützung der Kultur, nicht der formalen Vermarktung von allem. In unserem Land haben wir die Vorherrschaft des Marktes, ja. Aber ein bisschen weniger als in den Vereinigten Staaten. Wissen Sie, man kann nicht sagen, dass in unserem

Land alles käuflich ist. Wir haben einige Werte und die Erinnerung an heldenhafte Entscheidungen des sowjetischen Volkes, und so weiter. Das ist also nicht so einfach. Und manchmal denke ich, dass Russland jetzt eine relativ positive Rolle in der internationalen Politik spielt, zumindest als Gegenkraft zum US-Imperialismus und, in mancher Hinsicht, zu den Ambitionen anderer Länder, die Satelliten der Vereinigten Staaten sind oder mit den Vereinigten Staaten im Bündnis stehen.

Es ist also wichtig, dies zu bedenken. Und wenn wir den russischen Staat kritisieren - und ich kritisiere die ganze Zeit, auch in der Außenpolitik - müssen wir uns daran erinnern, dass wir in der Zukunft, wenn wir Fortschritte haben wollen, diese Anti-NATO, antiimperialistische Linie in der Außenpolitik verstärken müssen, nicht zu sagen, wir sind Freunde der NATO und wir mögen alles, was die NATO tut, und jetzt werden wir Satellit der NATO sein, und wir wollen NATO-Truppen in unserem Land haben. Wissen Sie, das ist ein wichtiger Aspekt, denke ich.

PJ: Ich denke, es ist im Moment zu kompliziert, um in eine ernsthafte Situation zu gelangen. Ich bin nicht so sicher, dass die Amerikaner oder die Russen... dass es etwas Positives war, was sie in Syrien getan haben. Aber ich stimme Ihnen sicherlich zu, was die NATO betrifft. Es gibt einfach keine Rechtfertigung dafür, dass es jetzt überhaupt eine NATO gibt. Es ist nichts anderes als eine weitere Ausrede für Rüstungsausgaben und der aggressiven Positionierung gegenüber Russland. Ich meine, es ist lächerlich zu denken, eigentlich war es immer lächerlich zu denken, dass die Sowjetunion einen Einmarsch in Westeuropa plante. Das wurde nie geplant. Dafür gibt es keine Beweise.

Wissen Sie, ich mache gerade diesen Dokumentarfilm mit Daniel Ellsberg, und ein Teil seines Übergangs vom Kalten Krieger zum Kritiker der US-Politik war, durch seine Arbeit für die RAND Corporation als Atomkriegsplaner geprägt. Er half tatsächlich dabei, die Atomkriegsstrategie für die Vereinigten Staaten im Jahr 1960 zu schreiben. Und er kam zu der Erkenntnis, dass die sowjetische Positionierung defensiv war. Es gab nichts Offensives in der Haltung der Sowjetunion. Und ich denke, heute ist es dasselbe. Zu glauben, dass Russland in Westeuropa einmarschieren wird, ist einfach lächerlich. Aber das ist das Bild, das gemalt wird. Es ist eine Fortführung der Mythologie des Kalten Krieges.

AB: Ja, es war notwendig, einen erfundenen Feind zu schaffen. Es war notwendig, irgendwo einen Feind zu finden. Sie haben entschieden, dass Russland nicht schlecht ist, weil es groß ist, ein großes Territorium und immer noch eine große Atommacht, eine starke Armee, eine

relativ starke Armee und eine relativ unabhängige Außenpolitik besitzt. Wir sind ein gutes Objekt, um einen erfundenen Feind zu schaffen, um dann eine Basis für das Wachstum des militärisch-industriellen Komplexes zu haben, im Allgemeinen die Militarisierung unseres Lebens. Das Gleiche haben wir in unserem Land erhalten. Also, ich weiß nicht, wer der erste war, aber, wie wir gesagt haben, es konstituiert sich zusammen. Und das ist extrem gefährlich, die Politik.

Und, nebenbei bemerkt, jetzt ist es Zeit für die Erneuerung der Friedensbewegung. Und heute ist der letzte Tag des Weltsozialforums. Es war ein großes Ereignis im Internet, aber trotzdem war es ein sehr großes Ereignis. Und die Friedens-, Anti-NATO-Agenda war sehr wichtig in diesem Prozess. Es waren riesige Kundgebungen mit vielen Zuhörern, Zuschauern, Menschen, die dieses Programm zum Thema Frieden verfolgten. Und ich denke, es ist an der Zeit, wieder über den Kampf gegen die Militarisierung, gegen die Bedrohung durch den Krieg und demgleichen nachzudenken.

PJ: Nun, ich denke, das muss mit der Bewegung gegen den Klimawandel verschmelzen. Die Bedrohungen sind beide existenziell und die Lösungen sind mehr oder weniger dieselben.

AB: Ja, Sie haben absolut Recht, da stimme ich völlig zu.

PJ: In Ordnung. Nun, ich bin froh, dass wir uns wiedergefunden haben. Es ist schon eine Weile her, dass wir uns interviewt haben. Lassen Sie uns das regelmäßig machen, und wir werden unseren kleinen Teil dazu beitragen, dass dieser westliche und russische Dialog ein wenig vernünftiger wird.

AB: Ja, vielen Dank- und lassen Sie uns in Kontakt bleiben. Wir haben eine Menge interessanter Ereignisse und nicht nur solche wie Demonstrationen. Wir haben einige positive, konstruktive Prozesse, und wir sind sehr froh über diese zu sprechen. Ich meine, die Opposition in Russland hat viele konstruktive Initiativen, positive Initiativen. Lassen Sie uns auch über diese Fragen diskutieren.

PJ: Nun, das werden wir. Vielen Dank, Aleksandr Buzgalin.

AB: Ich danke Ihnen sehr, Paul Jay.

PJ: Und danke, dass Sie bei diesem theAnalysis.news-Podcast zugeschaut haben. Bitte

vergessen Sie nicht zu spenden.

ENDE